

# Schulprogramm der



**LUDWIG-HECK-GRUNDSCHULE**

Königstr. 32, 12105 Berlin

Bezirk Tempelhof-Schöneberg, 07G25

Tel.: 030/90277-7461, Fax: 030/90277-7506

e-mail: sekretariat@ludwig-heck-grundschulen.de

## **Impressum**

### **Erarbeitung**

Dieses Schulprogramm ist an Studientagen, in zahlreichen Sitzungen der Steuerungsgruppe sowie thematisch bezogenen Arbeitsgruppen in enger Zusammenarbeit mit den Eltern entstanden.

### **Verantwortliche**

Schulleitung vertreten durch Sibylle Kähler-Schubert (Rektorin) und Martina Siebeck (Konrektorin)

### **Verabschiedung**

Die Erstfassung des Schulprogramms wurde von der Gesamtkonferenz der 07G25 am 28.08.2006 angenommen und von der Schulkonferenz am 30.08.2006 verabschiedet.

Das überarbeitete Schulprogramm wurde von der Gesamtkonferenz am 14.01.2013 befürwortet und von der Schulkonferenz am 28.01.2013 einstimmig bestätigt.

Das vorliegende Schulprogramm ist eine aktualisierte Fassung aus dem Schuljahr 2013/2014. Im Juni 2107 wurde eine Ergänzung und Aktualisierung vorgenommen.

# Schulprogramm

## Inhaltsverzeichnis

<b>I.</b>	<b>Schulspezifische Rahmenbedingungen</b>	<b>2</b>
1.1	Chronik der Schule	2
1.2	Schule im Umfeld	4
1.3	Schülerinnen und Schüler unserer Schule	4
1.4	Schulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	5
1.5	Elternarbeit	5
1.6	Räumliche Ausstattung der Schule	5
1.7	Medienausstattung	6
1.8	Besonderheiten und Profilierung unserer Schule	6
<b>II.</b>	<b>Umfrage zur Qualitätsermittlung</b>	<b>7</b>
2.1	Erarbeitung eines Fragebogens	7
2.2	Auswertung und Schlussfolgerungen	7
<b>III.</b>	<b>Bestandsaufnahme</b>	<b>9</b>
3.1	Unterrichtsgestaltung	9
3.1.1	Organisatorische Unterrichtsgestaltung	9
3.1.2	Inhaltliche Unterrichtsgestaltung	11
3.1.3	Methodische Unterrichtsgestaltung	12
3.2	Ergänzende Angebote	14
3.3	Der Hort in der Offene Ganztagschule	15
<b>IV.</b>	<b>Interne Entwicklungsvorhaben im Überblick</b>	<b>18</b>
<b>V.</b>	<b>Ergänzung 2017 Interkulturelles Religionsprojekt</b>	<b>19</b>



## **I. Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **1.1 Chronik der Schule**

Am 4. März 1902 begann die offizielle Aufnahme des Unterrichts der „II. Gemeindeschule Mariendorf bei Berlin“, jedoch dezentralisiert in verschiedenen Mariendorfer Schulgebäuden, denn erst im Frühjahr 1903 konnte man in das fertiggestellte neue Gebäude in Berlin-Mariendorf, Ackerstr. 2-4, umziehen. Vier Jahre später wurde die Ackerstraße in Königstraße umbenannt. Am Unterricht nahmen Jungen und Mädchen gemeinsam teil.

Bei der Bildung Groß-Berlins 1920, wurde aus der II. Gemeindeschule die 07. Grundschule Berlin – Tempelhof von Berlin.

Während des zweiten Weltkrieges wurden die Turnhalle und der Westflügel der Schule zerstört, der 1955-1956, jedoch nicht denkmalgerecht, wieder aufgebaut wurde. 1956 bekam die Schule den Namen des bekannten Berliner Zoodirektors Ludwig Heck. Unter dem Schulleiter Wilhelm Jung wurde 1957-1961 an der Ludwig-Heck-Grundschule der pädagogische Versuch einer Tagesheimschule durchgeführt, bei dem 160 Kinder der Schule am Nachmittag betreut und mit Essen versorgt wurden.

Im Jahr 1970 folgte die Errichtung einer zweistöckigen Turnhalle.

1972 wurde ein Neubau mit 9 Klassenräumen und 6 Nebenräumen fertiggestellt.

Die Grundrenovierung des Altbaus erfolgte 1983. Aufgrund fehlender Klassenräume mussten ab 1987 die 4. Klassen in das Gebäude der angrenzenden Hermann-Köhl-Oberschule ausgelagert werden.

Nach dem Fall der Berliner Mauer 1989 kam es zur Kontaktaufnahme mit der 17. Grundschule Berlin-Lichtenberg. Gemeinsame Veranstaltungen von Kollegien und Schülern wurden durchgeführt.

Bereits 1983 erfolgte die Planung eines Erweiterungsbaus für die Ludwig-Heck-Grundschule (10 Klassenräume), die jedoch nicht umgesetzt wurde.

Von August bis Dezember 1993 wurde die Turnhalle der Schule asbestsaniert. Die endgültige Fertigstellung erfolgte jedoch erst Ende 1994.

Am 8. November 1994 gründete sich der Freundes- und Förderkreis der Ludwig-Heck-Grundschule e.V. Mit vielen Veranstaltungen bereichert er seitdem das Schulgeschehen.

Erst im August 1995 begannen die Bauarbeiten des Erweiterungsbaus der Ludwig-Heck-Grundschule mit der Ausschachtung der Baugrube. Auf Grund fehlender Mittel wurden im Februar 1996 die Bauarbeiten eingestellt.

Mit der Entscheidung, die Schätzelberg-Grundschule, Wolfsburger Weg 13-19, 12109 Berlin, als Schule zu reaktivieren (Wiedereröffnung 1998) und die dort ansässige Musikschule anderweitig unterzubringen, erfolgte auch das Aus für den Schulneubau. Der Schulhof im Bereich des Altneubaus wurde wieder zum Pausenbereich umgestaltet.

1999 erhielt die Schule einen Computerraum mit 18 Schülerarbeitsplätzen sowie eine Schulstation. Die Sanierung der Toiletten sowie die Renovierungsarbeiten in den Treppen- und Flurbereichen erfolgten im Jahr 2000.

Am 30. Mai 2002 begingen wir feierlich das 100-jährige Bestehen der Ludwig-Heck-Grundschule, welches am 01. Juni 2002 seinen Höhepunkt in einem großen Spielefest für unsere Schülerinnen und Schüler fand.

Im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Berliner Schullandschaft (Verlagerung des Hortbetriebes an die Schulen) begannen im Sommer 2005 die Umbaumaßnahmen im Bereich des Altneubaus der Schule, die dann bereits im Herbst 2005 abgeschlossen werden konnten.

Auf Grund steigender Schülerzahlen und infolge der Abgabe von Klassenräumen an den Hortbereich benötigte die Ludwig-Heck-Grundschule wieder zusätzliche Unterrichtsräume, so dass zunächst eine Klasse in einem umgebauten Raum im Souterrain des Altbaus untergebracht wurde. Die Aufnahmekapazität der Schule wurde auf eine Zweieinhalbzügigkeit beschränkt.

Im Juli 2007 begann die Entsiegelung und Neugestaltung des Schulhofes vor dem Altbau. Die Einweihung des neuen Schulhofes, dessen zentraler Punkt ein künstlicher Berg mit einer Kletterwand und einer Rutsche ist, fand am 08. April 2008 statt.

Zum Schuljahr 2009/2010 sollte die Ludwig-Heck-Grundschule Räume in dem Gebäude der geschlossenen Hermann-Köhl-Oberschule bekommen. Bauliche Veränderungen waren bereits geplant. Dieses Vorhaben wurde jedoch kurzfristig im Juni gestoppt. Somit besteht weiterhin Raummangel an der Ludwig-Heck-Schule.

Das jahrgangsübergreifende Lernen in der Schulanfangsphase wurde zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 zunächst in zwei Lerngruppen eingeführt. Im Schuljahr 2011/12 waren es fünf Lerngruppe im Bereich 1/2 sowie eine homogene Lerngruppe der Klasse 1.

Im Rahmen eines großen Sommer- und Spielefestes wurde am 2. Juni 2012 das einhundertzehnjährige Jubiläum der Schule gefeiert. Zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 verabschiedete sich der langjährige Schulleiter Herr Christian Reiche in den Ruhestand.

Im Oktober 2013 übernahm Frau Sibylle Kähler-Schubert die Leitung.

## 1.2 Schule im Umfeld

Die Ludwig-Heck-Grundschule befindet sich im Ortsteil Mariendorf des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg. Die Schule liegt verkehrsgünstig und ist über die U-Bahnlinie U6 (U-Bahnhof Westphalweg) und den Bus der Linie 282 sehr gut zu erreichen. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Volkspark Mariendorf mit dem Volksparkstadion. Dieses wird von unserer Schule bei entsprechender Wetterlage im Rahmen des Sportunterrichtes rege genutzt.

Der Einzugsbereich der Schule wird in östlicher Richtung durch den Mariendorfer Damm, im Süden durch die Kaiserstraße, im Westen durch die Ringstraße sowie im Norden durch den Teltowkanal begrenzt. Während am Mariendorfer Damm viele Ladengeschäfte angesiedelt sind, gibt es in den angrenzenden Straßen vor allem viele mehrstöckige Mietshäuser, aber auch einige Einfamilienhäuser sowie kleinere Gewerbebetriebe. Die Eltern kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten, wobei in den letzten Jahren ein deutlicher Wandel im Sozialraum stattgefunden hat, so dass etwa 2/3 der Schülerinnen und Schüler in Familien leben, die sozial unterstützt werden.

Im nahen Bereich der Ludwig-Heck-Grundschule befinden sich das Eckener-Gymnasium in der Kaiserstr.17-21, 12103 Berlin und die 7. Integrierte Sekundarschule in der Ringstr.103-106, 12105 Berlin.

## 1.3 Schülerinnen und Schüler unserer Schule

Im Schuljahr 2012/2013 besuchten 365, im Schuljahr 2013/2014 besuchen ca. 380 Schülerinnen und Schüler die Ludwig-Heck-Grundschule, deren ursprüngliche Herkunft auf 21 Nationalitäten zurückzuführen ist. In der Schulanfangsphase werden derzeit 5 Lerngruppen jahrgangsübergreifend (1. und 2. Schulbesuchsjahr) und eine Lerngruppe jahrgangsbezogen mit einer Durchschnittsfrequenz von 20 Schülerinnen und Schülern unterrichtet. Die 3. bis 6. Klassen werden 3-zügig mit Ausnahme der 5. Jahrgangsstufe (2-zügig) geführt.

Derzeit werden in den Klassenstufen 1-6 21 Schülerinnen und Schüler lernzieldifferent nach dem Rahmenlehrplan der Sonderschule im Schwerpunkt „Lernen“ und „Sprache“ unterrichtet, zwei Schüler werden inklusiv mit 20 zusätzlichen Schulhelferstunden unterrichtet.

Der Anteil der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt über 70%. Dieser recht hohe Anteil betrifft schwerpunktmäßig türkische Familien, die in zweiter und dritter Generation bereits in Mariendorf leben und aus anderen Bezirken zugezogen sind.

Knapp 50% der Kinder unserer Schule sind lehrmittelbefreit.

Aufgrund dieser Datenlage wurde die Ludwig-Heck-Grundschule in das Bonusprogramm aufgenommen (siehe Planung Bonusprogramm).

#### 1.4 Schulische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zurzeit arbeiten an der Ludwig-Heck-Grundschule 27 Lehrerinnen und Lehrer, ein Schulsozialarbeiter sowie 16 Erzieherinnen und eine Sekretärin und ein vertretungsweise eingesetzter Hausmeister. Ein Pädagoge des türkischen Generalkonsulats bietet am Nachmittag freiwilligen muttersprachlichen Unterricht an.

#### 1.5 Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler ist uns sehr wichtig. Ein offener Dialog und ein regelmäßiger Informationsaustausch bilden die Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Schule. Die Kommunikation findet in Gesprächen von Lehrern und Eltern, Klassenelternversammlungen, Konferenzen und in den verschiedenen Gremien statt. Der GEV-Vorstand und der Vorstand des Fördervereines arbeiten eng mit der Schule zusammen. Hervorzuheben ist ihr Engagement bei schulischen Aktivitäten.

#### 1.6 Räumliche Ausstattung der Schule

Zum Schulgelände der Königstraße 32 gehören 3 Gebäudekomplexe. In dem über 100-jährigen Hauptgebäude befinden sich 12 Klassen-, vier Fach- (Naturwissenschaften, Werken, Computer, Aula) sowie Verwaltungsräume. Im Schuljahr 2010/2011 wurde der Verbindungstrakt zwischen der Ludwig-Heck-Grundschule und der ehemaligen Herrmann-Köhl-Oberschule für die Hortbetreuung unserer älteren Kinder umgebaut. Ebenso wurde der ehemalige Filmraum im Souterrain reaktiviert und für die Nutzung des Hortes freigegeben.

Im Altneubau sind zurzeit die sechs Lerngruppen der Schulanfangsphase untergebracht. Neben den Hortbetreuungsräumen, einem Teilungsraum, einem Entspannungsraum und einer Mensa gibt es Erzieher- und Lehrerzimmer sowie eine Küche.

In unserer Doppelturnhalle finden Sportunterricht sowie zahlreiche Arbeitsgemeinschaften statt.



## 1.7 Medienausstattung

Die Schule verfügt über einen Computerraum mit 20 Arbeitsplätzen inklusive Internetzugang. Im Rahmen der Umbauarbeiten des Altneubaus wurde das gesamte Gebäude vernetzt und mit dem Altbau verbunden. Die Gesamtvernetzung ist noch nicht abgeschlossen, im Laufe der Jahre 2006 und 2007 erhielt die Schule noch weitere Computer für die Klassenräume.

Eine umfangreiche Karten- und Mediensammlung, Anschauungsobjekte und Experimentierboxen für den Fach-, Förder- und naturwissenschaftlichen Unterricht befinden sich im Keller des Altbaus sowie im Nawi-Raum im Erdgeschoss.

Für den Verkehrsunterricht stehen den Schülern 10 Fahrräder zur Verfügung.

## 1.8 Besonderheiten und Profilierung unserer Schule

Auf Grund der zentralen Lage im Ortsteil Mariendorf bietet unsere Doppelturnhalle vielen Sportvereinen nachmittags und abends die Gelegenheit, Trainingsangebote auch für unsere Schüler zu ermöglichen. Neben den schulinternen Arbeitsgemeinschaften kann unsere Schule Neigungsgruppen im Bereich Tischtennis, Hockey, Breakdance, Theater und Handarbeiten anbieten, wobei auch auf außerschulische Partner wie Eltern, Sportvereine und gemeinnützige Vereine zurückgegriffen wird. Im Rahmen der **Profilbildung** hat sich unsere Schule das Ziel gesetzt, die Vielfalt der zusätzlichen und außerschulischen Angebote im musischen, künstlerischen, sportlichen und naturwissenschaftlichen Bereich auszuweiten. Regelmäßig nehmen unsere Schülerinnen und Schüler an regionalen Veranstaltungen wie Kunstwerkstätten, sportlichen Wettkämpfen, musischen Veranstaltungen und naturwissenschaftlichen Wettbewerben sowie an überregionalen Unterrichtsprojekten erfolgreich teil.

## II. Umfrage zur Qualitätsermittlung

### 2.1 Erarbeitung eines Fragebogens

Für unsere Bestandsaufnahme hielten wir es für erforderlich, alle am Schulleben Beteiligten zu erreichen. Als ein Instrument der Bestandsaufnahme wählten wir einen standardisierten Fragebogen für Lehrer, Schüler und Eltern. Vorlage waren Fragebögen von Riecke-Baulecke/Müller („Qualitätsentwicklung durch Schulprogramme“), die in enger Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern unserer Schule entsprechend den Gegebenheiten unserer Schule verändert und angepasst wurden. Wir wollten unseren Blick auf Stärken und Schwächen richten sowie einseitige Betrachtungen und Trugschlüsse vermeiden.

Die Fragebögen wurden in folgende Bereiche gegliedert:

1. Ziele und Anforderungen des Unterrichts
2. Inhalte, Methoden und Leistungsstandards
3. Das Miteinander von Lehrern, Schülern und Eltern
4. Berufszufriedenheit und kollegiale Zusammenarbeit
5. Schul-, Klassen- und Fachräume
6. Leitung der Schule
7. Weiteres

Um die Perspektiven von Lehrern, Schülern und Eltern miteinander vergleichen zu können, wurden die Fragen oder Aussagen identisch oder ähnlich formuliert und erhielten dementsprechend in dem Bogen der Lehrer, Eltern und Schüler identische Nummern.

Die ausgezählten Daten wurden in den Computer eingegeben, der automatisch eine Berechnung der Mittelwerte durchführte. Diese Mittelwerte ermöglichten dann, Aussagetendenzen der einzelnen Gruppen miteinander zu vergleichen.

### 2.2 Auswertung und Schlussfolgerungen

Alle Lehrer, Eltern und die Schüler der Klassenstufen 3-6 unserer Schule erhielten einen Fragebogen. Alle Lehrer sowie über 80 % der Eltern beteiligten sich an der Erhebung. Die Schülerumfrage besprachen die Klassenlehrer mit den Schülern und führten diese an einem festgelegten Tag in der Schule durch.

Als Gesamtergebnis der Schule ergab sich übereinstimmend, dass alle am Schulleben Beteiligten die Leistungsanforderungen als angemessen betrachten. Die positiven Rückmeldungen der weiterführenden Schulen zu den Leistungen der Schülerinnen und

Schüler nach Absolvierung des Probehalbjahres bestätigen den hohen Leistungsanspruch an unserer Schule. Diesen möchten die Lehrerinnen und Lehrer beibehalten, wobei sie Wert auf eine intensivere Leistungsförderung von starken und schwachen Schülerinnen und Schülern sowie eine verstärkte Teamfähigkeit legen.

Entwicklung der Bildungsgangempfehlungen:

<b>Empfehlungen in %</b>	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Hauptschule	31,6	37,5	33,3	19,7				
Realschule	31,6	40,6	36,8	43,9				
Gymnasium	36,8	21,9	29,8	31,8	29,9	27,1	33,7	20,4
ISS					70,1	72,9	66,3	79,6

Schüler wünschen eine größere Teilnahme an Wettkämpfen in allen Lernbereichen sowie die Präsentation der Wettbewerbsergebnisse (siehe auch 3.2)

Besonders für jüngere Jahrgänge werden seitens der Eltern verstärkt Arbeitsgemeinschaften gewünscht.

Lerninhalte des Fachunterrichtes bauen systematisch aufeinander auf, jedoch werden von den Schülern und Eltern mehr fächerübergreifende Themen und von den Schülern selbst mehr eigener Entscheidungsspielraum bei eigenen Aktivitäten und der Auswahl von Lerninhalten gewünscht. Hausaufgaben sollen unter Berücksichtigung der Differenzierung weiterhin fester Bestandteil der Unterrichtsarbeit bleiben. Leistungsstandards sind im Moment noch nicht ausreichend transparent für Schüler und Eltern.

Körperliche Gewalttätigkeit gehört nicht zum Alltag unserer Schule, jedoch fühlen sich Schüler zunehmend in ihrer Arbeit durch Disziplinprobleme Einzelner gestört. Aus diesem Grund soll weiterhin auf das Festlegen und Einhalten von Regeln sowie verbale Konfliktlösung geachtet werden. Im Schuljahr 2008/2009 wurden erstmalig schulintern Friedens-Buddys ausgebildet. Im Schuljahr 2011/2012 nahm der Schulsozialarbeiter in Kooperation mit dem Diakonischen Werk seine Arbeit an unserer Schule auf. In der Mehrzahl der Klassen ist der Klassenrat fest installiert, so dass die Eigenverantwortung der Schüler/Innen weiter gefördert wird.

Für alle am Schulleben Beteiligte soll die Schule ein angenehmer Ort sein, an dem Probleme gemeinsam diskutiert und bearbeitet werden und an dem Teamarbeit weiterhin selbstverständlich bleiben soll.

Es wird festgestellt, dass zwischen der Schulleitung, den Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern eine gute Kooperation besteht, jedoch sollten die guten Kontakte zu anderen Schulen weiter ausgebaut werden. Bereits im Schuljahr 2011/2012 fand ein reger Austausch zwischen der 7. ISS in der Ringstraße und dem Eckener-Gymnasium in der Kurfürstenstraße statt. Gegenseitige Hospitationen und ein stundenweiser Lehreraustausch sind in Planung.

### III. Bestandsaufnahme

#### 3.1 Unterrichtsgestaltung

##### 3.1.1 Organisatorische Unterrichtsgestaltung

In der **verlässlichen Halbtagsgrundschule** haben alle Schüler das Anrecht auf Betreuung von 7.30-13.30 Uhr. Im Rahmen der **offenen Ganztagsbetreuung** werden verschiedene Module angeboten, die Betreuung ist von 6.00-7.30 Uhr und von 13.30-18.00 Uhr durch Erzieher gesichert. Für den **Freizeitbereich** am Nachmittag sowie für die **großen Pausen** am Vormittag gibt es auf dem Schulgelände ein Spielfeld (Fuß-, Volley- und Basketball) mit einem Ballfangzaun, fest installierte Spielgeräte (Kletterturm, -spinne, Rutsche, Reckanlage), freistehende Tischtennisplatten sowie Sitzbereiche. Außerdem befindet sich vor dem Altbau ein zum Spielgelände umgestalteter Pausenhof (Kletterberg mit Rutsche, Kletterwand, fliegender Teppich und Riesenschaukel). Die Essensversorgung erfolgt über einen Caterer, derzeit „Drei Köche“.

Aufgrund der Einbeziehung der offenen Ganztagsbetreuung in den Schulbetrieb ergaben sich zu Beginn des Schuljahres 2005/06 Änderungen in der Unterrichtsorganisation. Durch die Einführung eines Blockmodells (3 Blöcke zu je zwei Unterrichtsstunden) sowie die Einbeziehung der 0. und 7. Stunde in die Gesamtplanung kam es zur Veränderung der Unterrichts- und Klingelzeiten:

#### **Unterrichtszeiten:**

0. Stunde	1. Block	2. Block	3. Block	7. Stunde
7.10-7.55 Uhr	8.00-9.40 Uhr	10.00-11.40 Uhr	12.05-13.40 Uhr	13.45-14.30 Uhr

Während der Blockstunden sind Zeiten für ein individuelles Frühstück mit den Kindern und Zeiten für einen eventuellen Lehrerwechsel vorgesehen.

Die Pausen zwischen den Blöcken verbringen die Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof.

### **Klingelzeiten:**

Es klingelt jeweils zu Beginn und zum Ende eines Blockes.

Das **Blockstundenmodell** konnte jedoch nicht vollständig umgesetzt werden, da durch Fachlehrerunterricht sowie Raumausnutzung auch weiterhin Einzelstunden in der Unterrichtsplanung ihren Bestand haben.

Seit dem Schuljahr 2009/10 wird an der LHG das jahrgangsübergreifende Lernen (JÜL) in praktiziert. Zum Schuljahr 2014/2015 wird die Schulanfangsphase jahrgangsbezogen organisiert (siehe JabL-Konzept).

Der Unterricht in der Schulanfangsphase ist so organisiert, dass sich Unterrichts- und Erholungsphasen sinnvoll ergänzen (**Rhythmisierung**). Insbesondere wird in den Teilungsstunden der unteren Klassen eine Gruppe unterrichtet und die andere sinnvoll von Horterziehern beschäftigt und betreut.

Für die Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunft werden zusätzliche Stunden im Bereich der Sprachförderung angeboten. In der Schulanfangsphase erhält jede Klasse zusätzliche Stunden aus dem Bereich der Sprachförderung für Teilungsstunden und temporäre Lerngruppen. In den Klassenstufen 4–6 wird die Sprachförderung zusätzlich oder parallel zum Unterricht organisiert (siehe Sprachbildungskonzept). Der **Förderunterricht** in der Schulanfangsphase liegt immer in der Hand des Klassen- oder Fachlehrers und ist in den rhythmisierten Schulalltag eingebunden. Ab Klassenstufe drei erhält jede Klasse eine Förderstunde jeweils in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Schwerpunktmäßig werden **Teilungsstunden** Klassen mit hohen Schülerfrequenzen für den Deutsch-, Mathematik-, Englisch- und Naturwissenschaftsunterricht zugeteilt.

Der **Schwerpunktunterricht** (verpflichtend) der 5. Klassen wird jeweils am Donnerstag, für die 6. Klassen jeweils am Dienstag in der 6./7. Stunde erteilt. Sie haben die Wahl, sich je nach Interesse für unterschiedliche Angebote zu entscheiden. Die Gruppen werden halbjährlich gewechselt.

Der **Schwimmunterricht** in der Klassenstufe 3 findet jeweils mittwochs statt.

Der evangelische und katholische **Religionsunterricht** sowie **Lebenskunde** finden aufgrund zeitlicher Festlegung hauptsächlich am Dienstag und am Donnerstag statt.

### 3.1.2 Inhaltliche Unterrichtsgestaltung

Mit dem neuen Schulgesetz für das Land Berlin vom Januar 2004 wurden die Schulen verpflichtet, ihr eigenes pädagogisches Handlungskonzept sowie die Umsetzung der **neuen Rahmenlehrpläne** in ihrem Schulprogramm zu dokumentieren. Fachbezogene und fachübergreifende Aspekte sollen in einem Handlungskonzept verdeutlichen, wie dem erweiterten Lernbegriff, insbesondere dem Kompetenzerwerb (soziale und personale Kompetenzen sowie Sach- und Methodenkompetenzen) der Schülerinnen und Schüler, Rechnung getragen wird. Neben verbindlichen Rahmenvorgaben werden das schulische Umfeld sowie die pädagogische Prägung der Schule berücksichtigt. Da Kompetenzen nur über Fächergrenzen hinweg zu entwickeln sind, müssen gemeinsame Ideen strukturiert und transparent gemacht werden. Zunächst wurden in allen Fächern fachspezifische Absprachen auf Basis der neuen Rahmenlehrpläne getroffen und in schulinterne Arbeitspläne umgesetzt. Auf dieser Grundlage wurden Inhalte und Vereinbarungen zur Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler getroffen. Nach Erarbeitung des Leitbildes der Schule mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu befähigen, ihren Bildungsweg selbstbewusst und gemäß ihrer individuellen Voraussetzungen zu verfolgen, wurde als einheitlicher Entwicklungsschwerpunkt für das **schulinterne Curriculum** die **Förderung ihrer Selbstständigkeit im Umgang mit Arbeitstechniken, Methoden und Lernstrategien** festgelegt.

Folgende Entwicklungsschwerpunkte wurden beschlossen:

Die Schüler/Innen sollen...

- 1) Arbeitsberichte und -hefte selbstständig führen sowie übersichtlich gestalten
- 2) Informationen gezielt einholen.
- 3) Wesentliches finden und Fragen entwickeln.
- 4) die eigene Arbeitszeit einteilen lernen und Arbeitsmaterial richtig einsetzen.
- 5) Arbeitsergebnisse anschaulich und übersichtlich präsentieren.
- 6) ihre eigene Meinung begründen.

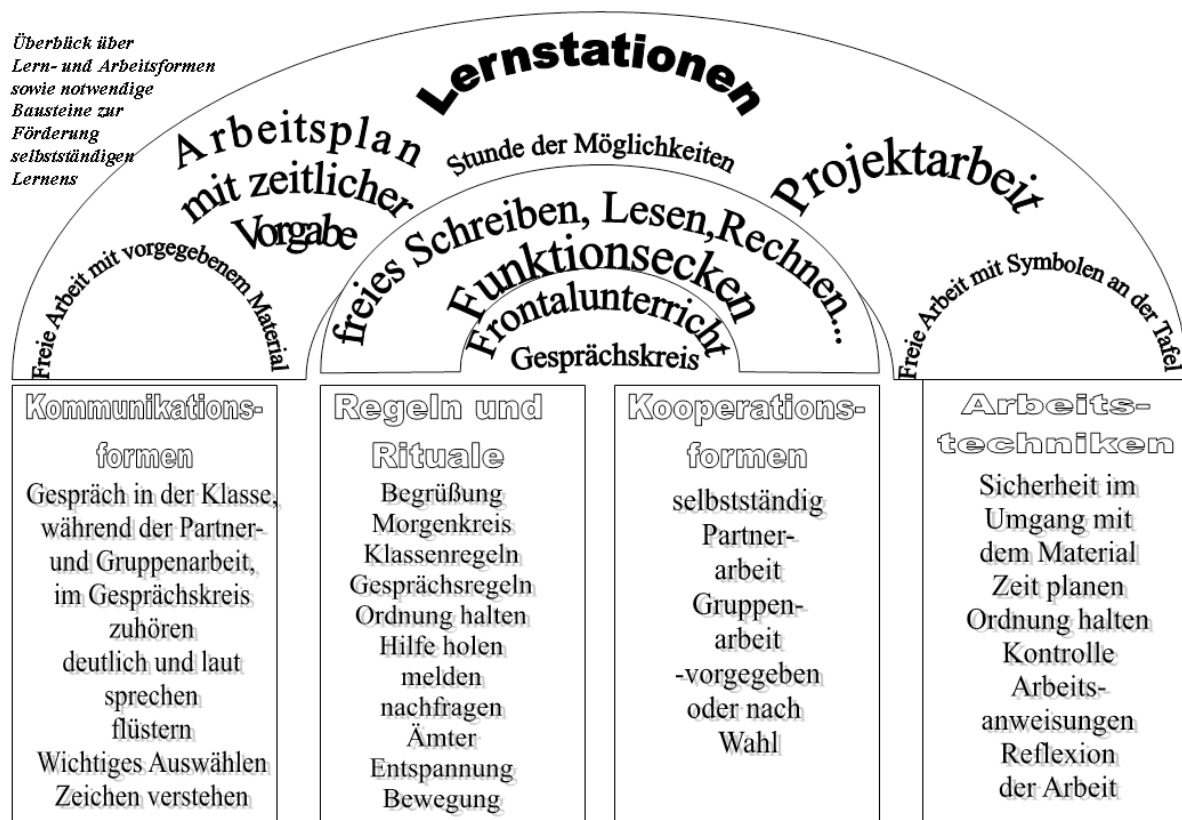
Der orthographischen Kompetenz von Schülern mit besonderen **Rechtschreibschwierigkeiten** wird an unserer Schule eine große Aufmerksamkeit gewidmet. Im Schuljahr 2005/2006 absolvierte eine Kollegin in einem Jahreskurs des LISUM Berlin eine Fortbildung zur Beratungslehrerin mit dem Schwerpunkt LRS (Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten). Schülerinnen und Schüler mit besonderen Rechtschreibschwierigkeiten werden mit Hilfe eines standardisierten Verfahrens, der Hamburger Schreibprobe, diagnostiziert und differenziert gefördert (siehe LRS-Konzept)

Die gemeinsame Sprache aller am unmittelbaren Schulleben Beteiligten innerhalb des Schulkomplexes ist Deutsch. Demzufolge ist die Förderung der gemeinsamen und im Schulbereich allgemein verbindlichen deutschen Sprache das Grundziel aller an Erziehung und Unterricht Beteiligten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler **nicht deutscher Muttersprache** (ndH) unserer Schule liegt zurzeit über 70%. Einen Schwerpunkt in der Verteilung der für unsere Schule zustehenden Sprachbildungsstunden legen wir in die Schulanfangsphase. Dieser Unterricht wird vorrangig von Fachlehrern der unteren Klassen in enger Zusammenarbeit mit Erzieherinnen (die eine zusätzliche Qualifikation im DaZ-Bereich vorweisen können) erteilt. Grundlage für die Arbeit in der Schulanfangsphase ist die Sprachstandsfeststellung bei Anmeldung an der Schule. Zudem erfolgt eine Zusammenarbeit mit den Kindergärten des Wohngebietes, wodurch bereits im Vorfeld Kinder mit Sprachauffälligkeiten frühzeitig erkannt und gefördert werden können. Nach Aufstellung individueller Sprach- und Förderpläne werden temporäre Lerngruppen zusammengestellt. Dort wird neben der Schaffung von Sprechchancen auch das phonologische Bewusstsein als Unterstützung des Leselernprozesses geschult. Die Ergebnisse werden dokumentiert. Darauf aufbauend wird in den höheren Klassen der Schwerpunkt auf die Einsicht in grammatikalische Zusammenhänge zur Förderung der Rechtschreibsicherheit, die Schreibkompetenz und die Vertiefung des sinnentnehmenden und sinnerfassenden Lesens gelegt (siehe Sprachbildungskonzept).

### 3.1.3. methodische Unterrichtsgestaltung

An unserer Schule arbeitet das Kollegium seit einigen Jahren daran, neben den traditionellen Unterrichtsmethoden den offenen, Eigeninitiative fördernden Unterrichtsformen größeren Raum zu geben. Der gedankliche Austausch findet regelmäßig in Fach- und Gesamtkonferenzen statt, insbesondere in der Schulanfangsphase erfolgen wöchentlich Absprachen inhaltlicher und methodischer Aspekte und der Vorgehensweisen.

Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung und Reife der Kinder beim Schuleintritt werden in den unteren Klassenstufen verstärkt **differenzierte Unterrichtsformen** wie Partner-, Gruppen- und fächerübergreifende Projektarbeit sowie das Lernen an Stationen angeboten.



Um Lerndefizite auszugleichen, wird in allen Klassenstufen **verbindlicher Förderunterricht** in den Fächern Deutsch und Mathematik durchgeführt.

Kinder, die besondere Unterstützung bei der Entwicklung basaler Fähigkeiten benötigen, werden in temporären Lerngruppen gefördert.

Eltern erhalten bei Bedarf Informationen über methodische Vorgehensweisen, um die Lernarbeit zu begleiten. Sie unterstützen die Unterrichtsarbeit z. B. beim projektorientierten Lernen und nehmen an Unterrichtsgängen sowie Wandertagen teil.

Außerschulische Partner werden themengebunden einbezogen (z. B. Lesepaten, Freilandlabor, Mitarbeiter öffentlicher Einrichtungen wie Polizei, DRK oder Bücherei).

Die Präsentation und Dokumentation von Arbeitsergebnissen werden klassenintern und gesamtschulisch in Form von Aushängen und Ausstellungen vorgenommen. In der Schulanfangsphase wird dies in vorbereitender Form angebahnt. Ab der Klassenstufe 3 präsentieren die Schüler ihre Arbeitsergebnisse zunehmend selbstständig.



## 3.2 Ergänzende Angebote

Neben dem verpflichtenden Unterricht bietet unsere Schule im Rahmen des fakultativen Bereiches verschiedene **Arbeitsgemeinschaften** sowie **Einzel- und Gemeinschaftsaktionen** an: In einer Vielzahl von Stunden haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich im Computerraum mit neuen Medien auseinander zu setzen und grundlegende sowie weiterführende Kenntnisse im Anwenden von Programmen sowie der Internetrecherche zu erwerben. Es wird eine Schülerzeitung erstellt. Die Arbeitsgemeinschaft Musical (Theater und Tanz) als langjähriges, erfolgreiches Schulprojekt präsentiert sich nicht nur bei Schulveranstaltungen, sondern auch außerschulisch z. B. im Altersheim und im FEZ.

Im Bereich der zusätzlichen Sportangebote stehen die „Fußball-AG“, die auf zahlreiche Erfolge auf bezirklicher und überregionaler Ebene verweisen kann, das Trendsportangebot Inline-Skaten den Schülern und Schülerinnen offen. Regelmäßig ist unsere Schule Standort für die jährlich stattfindenden, bezirklichen Kunstwerkstätten. Einmalig wurde eine AG „Radio“ in Zusammenarbeit mit einem Journalisten angeboten. Auch der Bereich des verbindlichen **Schwerpunktunterrichtes** zeichnet sich durch vielfältige Angebote aus, wie z. B. Computer, Kunstwerkstatt, Sport, Englisch, plastisches Gestalten, buddy-Projekt u.a. Aufgrund von Elterninitiativen findet regelmäßig eine „Weihnachtsbäckerei“ und Weihnachtsbasteln statt.

In Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Tempelhof-Schöneberg werden verschiedene Projekte, wie z. B. Lesefeste durchgeführt. Das regelmäßige Aufsuchen außerschulischer Lernorte (z. B. Jugendmuseum Schöneberg, Gartenarbeitsschule, Planetarium) ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern einen vielfältigen Erfahrungszuwachs.

Durch die Kooperation mit Sportvereinen können sich unsere Schülerinnen und Schüler zudem im Handball, Badminton, Tischtennis und Volleyball üben.

An folgenden **Wettkämpfen** nimmt unsere Schule regelmäßig neben den Bundesjugendspielen, dem Erwerb des Sportabzeichens und Schwimmwettkämpfen teil: Sprint-Cup, Parklauf, Staffeltage, „Jugend trainiert für Olympia“ sowie bezirkliche und überregionale Fußballturniere.

Ebenso beteiligt sich die Schule regelmäßig am „Känguru-Wettbewerb“ und dem Lesewettbewerb der Grundschulen.

Ab Klassenstufe 3 finden in regelmäßigen Abständen **Klassenfahrten** statt, auch jahrgangsübergreifende Skireisen werden durchgeführt.

Gemeinsinn stärkende und „Wir- Gefühl“ fördernde **Rituale** wie Sommerfeste, Trödelbasare, Faschingsfeste, interne Sportveranstaltungen (Basketball- und Fußballturniere) sowie die Verabschiedungsveranstaltung der 6. Klassen u. a. sind für uns selbstverständlich. Viele dieser Aktivitäten werden von unserem Förderverein und außerschulischen Partnern unterstützt und mit ihnen gemeinsam organisiert.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Jugendamt, dem KJGD und der Schulpsychologie (regelmäßige Sprechstunden in der Schule).

### 3.3 Der Hort in der offenen Ganztagschule

Die Verlagerung der Horte an die Schulen stellte eine große Herausforderung an die räumlichen Kapazitäten der Ludwig-Heck-Grundschule dar. Der Altneubau der Schule wurde umgebaut und neu gestaltet, womit eine räumliche Grundausstattung von drei Betreuungs-, zwei Erzieheräumen sowie einer Mensa und einer Küche geschaffen wurde.

Bereits im Schuljahr 2005/06 wurden im Hort der Ludwig-Heck-Grundschule 130 Schüler und Schülerinnen in der Zeit von 6.00–18.00 Uhr betreut. Im Schuljahr 2013/2014 nutzen 220 Schüler das Ganztagsangebot. Darüber hinaus werden im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule Kinder von 7.30-13.30 Uhr betreut. Zahlreiche pädagogische Angebote ermöglichen ein motivierendes Klima für die anwesenden Kinder.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen (Erzieherinnen) kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Sie arbeiteten in Vorklassen der Schule und Kita, in der Hortbetreuung sowie im Elementarbereich in Kindergärten.

Die Erzieherinnen unserer Schule sehen ihre Arbeit wie folgt:

Die Basis allen pädagogischen Handelns stellt der Aufbau einer stabilen, von Vertrauen geprägten Beziehung zwischen dem Kind und der Betreuungsperson dar. Das Kind muss spüren, dass es willkommen ist und als Individuum angenommen wird.

Diese Bindung muss von Akzeptanz und Respekt geprägt sein. Darauf aufbauend lassen sich folgende Erziehungsziele formulieren:

- Entwicklung von Eigenständigkeit
- Aufbau von Selbstwertgefühl
- Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit
- Übertragung von Verantwortung

- Toleranz
- Förderung einer konstruktiven Kommunikation
- Chancengleichheit durch Förderung und Motivation

Durch regelmäßige Teamsitzungen, Einzelgespräche und das Herausfinden persönlicher Neigungen, pädagogischer und kreativer Fähigkeiten, wurde die Betreuung und Förderung im Zuge der Ganztagschule sichergestellt.

In der offenen Ganztagschule werden die Kinder in den Freistunden (bedingt durch Rhythmisierung des Stundenplans) von den Erzieherinnen pädagogisch betreut. Sie begleiten auch die Klassen außerhalb der Schule z. B. zum Schwimmunterricht, Wandertag usw. Erzieherinnen unterstützen die Kolleginnen in den Klassen der Schulanfangsphase.

Die Erzieherinnen sind den Klassen zugeordnet, so dass sie mit den Lehrern Klassenteams bilden können und so die Schüler ihrer Klasse intensiv kennen lernen und unterstützen. Die Zeit, die ein Erzieher im Unterricht unterstützend tätig ist, wird mit der Klassenlehrerin abgesprochen. Durch die starke Einbindung der Erzieherinnen im Unterricht haben wir am Nachmittag die Möglichkeit Förderschwerpunkte bei den Kindern aufzugreifen und mit in unsere Arbeit einzubeziehen. Konkret heißt das für uns, die Kinder im Unterricht zu erleben, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten besser zu erkennen um ihre Persönlichkeit zu fördern.

Um die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten und Bedürfnisse zu fördern, bieten wir gezielte Angebote und Projekte an, wie z. B. Sport AG, Theater AG, Koch und Back AG, Mitarbeit am Buddy-Projekt (engl.: Kumpel, Freund) was folgendes beinhaltet: Lebensweltorientierung und Lösung realer Probleme, also Schüler helfen Schülern, Schüler helfen Lehrern, Schüler betreuen Schüler, Schüler vermitteln in Konflikten. Dies ist verbunden mit dem Motto: Aufeinander achten – füreinander da sein – miteinander lernen.

Eine feste Zeiteinheit umfasst die Betreuung der Hausarbeiten ab 14.00 Uhr für maximal eine Stunde. Freitags wird keine Hausarbeitsbetreuung angeboten, dieser Tag ist für die Kinder zur freien Gestaltung und Planung gedacht.

In der offenen Hortarbeit sollen die Kinder befähigt werden ihre Freizeit selbst zu gestalten. Die pädagogischen Mitarbeiter helfen ihnen dabei und zeigen ihnen viele verschieden geartete Angebote auf, die die Kinder eigenverantwortlich mit Freude nutzen lernen sollen:

- Eigenverantwortlichkeit bei der Wahl ihres Aufenthaltsortes auf dem Schulgelände,

- harmonisches Zusammenleben mit anderen Kindern gleicher und anderer Altersklassen, verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Muttersprachen soziale Verhaltensweisen zu erfahren, zu erproben, zu erlernen und zu erleben
- aktiv an der Gestaltung des Hortlebens, als Vorübung für die Beteiligung am gesellschaftlichen Leben, mitzuwirken,
- Förderung ihrer Sprachentwicklung,
- Entwicklung ihrer Kreativität,
- Erfahrung eines verantwortlichen Umgangs mit der Umwelt und der Natur und
- Eigenständigkeit, Urteils- und Handlungsfähigkeit erwerben.

Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder. Um eine selbstständige, selbstbewusste und sichere Orientierung in der näheren und weiteren Umgebung zu erlernen, bieten wir unterschiedliche Außenaktivitäten während der Schulzeit und verstärkt während der Ferien an. Das Ferienprogramm bietet pro Woche bis zu drei Aktivitäten wie z.B. Spielplatzbesuche, Schwimmen, selbstorganisierte Sportturniere, Kino, Theater usw. an.

Die Koordinatorin der Offenen Ganztagsbetreuung nimmt an allen die Arbeit betreffenden Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen teil. Wöchentliche Gespräche mit der Schulleitung tragen zu einem regen Informationsaustausch und guter Zusammenarbeit bei.

Alle ErzieherInnen der Offenen Ganztagsbetreuung der Ludwig-Heck-Grundschule nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil.

Zu Beginn des Schuljahres 2006/07 fand ein Wechsel des Caterers statt. Der neue Caterer „Drei Köche“ kam bei Schülerinnen und Schülern gut an und wurde bei der Neuvergabe der Anbieterverträge bestätigt.

Die Essenszeiten sind flexibel. Alle Hortkinder erhalten in zeitlich versetzten Intervallen, beginnend mit der 2. großen Pause, ihre Mahlzeit.

(siehe ausführliches Konzept der Offenen Ganztagsbetreuung)

#### **IV. Interne Entwicklungsvorhaben im Überblick**

Auf Grundlage der aktuellen Evaluationsergebnisse (siehe Evaluationsbericht März 2014), den bereits durchgeführten und abgeschlossenen Entwicklungsvorhaben der letzten Jahre (siehe Evaluationsbericht 2009) und den Veränderungen in der Schülerschaft hat das Kollegium der Ludwig-Heck-Grundschule in Absprache mit den Gremien folgende Entwicklungsvorhaben neben den Bonusprojekten (siehe Kapitel VI) beschlossen:

- Nachhaltige Sicherstellung der Ausstattung aller Klassen mit Lesepaten
- Durchführung des Klassenrates in allen Klassen
- Stärkung der Schulgemeinschaft durch regelmäßige Schülerversammlungen
- geförderte Anschaffung interaktiver Whiteboards
- Etablieren monatlicher themenbezogener Eltern-Informations-Veranstaltungen sowie Elternaktionen im Elterncafe
- Erweiterung und Intensivierung der Fördermaßnahmen in den Bereichen Sozialkompetenz, musisch-ästhetischer Erziehung, Sport und Medienkompetenz durch Mittel des Bonusprogramm

Ludwig-Heck-Grundschule  
Königstr. 32  
12105 Berlin  
Tel.: 030/ 90277 7461  
Fax: 030/ 90277 7506  
E-Mail: sekretariat@ludwig-heck-grundschule.de



**Ergänzung zum Schulprogramm in der Fassung von 2014  
zum Kapitel III 3.1. Unterrichtsgestaltung  
3.1.1 – 3.1.3 in organisatorischer, inhaltlicher und methodischer Hinsicht**

Von der Schulkonferenz verabschiedet 12.06.2017  
nach Anhörung und Empfehlung der Gremien

**Konzeption zur Vermittlung weltanschaulicher Themen und Perspektiven**



Bezugspunkte zum neuen RLP und dem schulinternen Curriculum von 2017

Teil A

- 1 Schulprofil
- 2 Umgang mit Heterogenität
- 3 Unterrichtsangebote
- 6 Anknüpfung an die Lebenswelt

Teil B

- 2 Bildung von Akzeptanz und Vielfalt
- 7 Gleichstellung und Gleichberechtigung
- 8 Interkulturelle Bildung und Erziehung

**Ausgangslage und Grundsätze in Zielsetzung und Wirkung**

Die Schülerschaft der Ludwig-Heck-Grundschule ist sehr heterogen zusammengesetzt mit Kindern vielfältiger Herkunftsländer, gesellschaftlicher Strukturen, Weltanschauungen, Religions- und Glaubenszugehörigkeiten.

Unsere Schülerinnen und Schüler verfügen über unterschiedliches Vorwissen und unterschiedliche Erfahrungen und erleben in ihren Familien und sozialen Gemeinschaften außerhalb der Schule die unterschiedlichsten Sitten und Bräuche.

Vor diesem Hintergrund begreifen wir unsere schulische Bildungs- und Erziehungsarbeit als Auftrag und Chance, diese Vielfalt und Unterschiedlichkeit aufzunehmen und allen unseren Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen, um gemeinsam unterschiedliche weltanschauliche Ausrichtungen und Perspektiven kennenzulernen.

Dabei sind uns die verbindenden Elemente wichtiger als die trennenden. Daher bieten wir keinen Weltanschauungsunterricht auf freiwilliger Basis in kleinen Gruppen als Unterrichtsergänzung durch freie Träger an, sondern haben eine Unterrichtskonzeption entwickelt, die im Fachunterricht verbindlich für alle Kinder zum Tragen kommt.

Bezogen auf die inhaltlichen Anforderungen des neuen Rahmenlehrplanes für Berlin und in Kooperation mit Vertretern der vier monotheistischen Religionsgemeinschaften werden den Kindern in projekthaft organisierten Unterrichtsblöcken Einblicke in die jeweilige Weltanschauung gewährt und Grundkenntnisse darüber vermittelt.

In mehrtägigen Unterrichtsprojekten lernen die Schülerinnen und Schüler Grundsätze der Glaubensgemeinschaften kennen. Anknüpfend an ihre eigene mögliche Religionszugehörigkeit und damit verbundene Erfahrungen erarbeiten sie Ähnlichkeiten und Unterschiede der Religionen, lernen Entstehungszusammenhänge kennen, ordnen Feste, Bräuche und Riten zu. Sie entwickeln eine tolerante, auf Akzeptanz beruhende Haltung gegenüber den verschiedenen Weltanschauungen. Thematisiert wird auch ein humanistisches, unreligiös geprägtes Weltbild.

### Die Projektschiene im Jahresrhythmus mit der Themenverteilung

	Klasse 4	Klasse 5
Januar je 2 Tage	<b>1 Kirche und Moschee Christentum und Islam</b> Kennenlernen der Gotteshäuser durch Besuch Symbole Figuren Verhaltensregeln	<b>3 Judentum und Buddhismus Synagoge und Tempel</b> Kennenlernen der Gotteshäuser durch Besuch Besuch des Jüdischen Museums Gespräche mit Religiösen Vertretern Parallelen und Unterschiede zu 1 und 2
Juni je 2 Tage	<b>2 Islam und Christentum</b> Feste Sitten Bräuche Regeln Gespräche mit Pfarrer und Imam	<b>4 Alle vier Religionen</b> Umgang mit Tot und Bestattung, Rituale und Bräuche Humanistische Weltsicht

### Ergänzungsunterricht

Ergänzend wird in Anlehnung an den RLP für Brandenburg für Klasse 6 das Fach Ethik/Religionskunde als Schwerpunktunterricht angeboten.

Als Vorbereitung auf die Projektblöcke in Klasse 4 und 5 werden Themenaspekte anlassbezogen im Klassenunterricht aufgegriffen, z.B. im Zusammenhang mit Feiertagen und Festen im Jahreslauf, die unsere Gesellschaft prägen.

Darüber hinaus ist eine Arbeitsgemeinschaft für Klasse 2 und 3 geplant.

Dieser ergänzende Unterricht wird durch eine der Schule zugehörige Lehrkraft ausgeführt, die ein Fachstudium Ethik absolviert hat.